

R. 80

Heute, als am Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers und
seiner allergnädigsten Fürsten und Herren, wurde zur Feier
desselben in der hiesigen Domkirche von Sr. Erzellenz
dem Herrn Bischof ein feierliches Hochamt abgehalten,
welchem Sr. Erzellenz der Herr Landes- Gouverneur
und sämtliche Zivil- und Militärbehörden, so wie eine
zahlreiche Menge der hiesigen Bewohner beiwohnte.

Am nämlichen Tage wurde Abends im Saale der philharmonischen Gesellschaft eine musikalische Akademie abgehalten, bei welcher sich eine große Anzahl der hiesigen Bewohner aus allen Ständen einfand und welche mit dem bekannten Volksliede „Gott erhalte Franz den Kaiser“ begann.)

Seine k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Kommerzhofkommission, mit allerhöchster Entschließung vom 12. v. M., dem Seifenfabrikanten, Johann Smania, in Verona, auf seine angeblich neue Verbesserung der Reverbir - Öfen, zum Gebrauche der Seifensiedereien, welche im Wesentlichen darin bestehen soll: „daß durch dieselbe, mit einer außerordentlichen, drei Vierteltheile des bisherigen Aufwandes betragenden, Ersparung an Brennmaterialie, die Sudfessel dergestalt in Thätigkeit versetzt werden, daß zur Vollendung eines Sudes fünfzig Stunden hinreichen, während bei der, seit Jahrhunderten in Venedig üblichen Art von Öfen, acht bis fünfzehn Tage dazu erforderlich sind; — ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, für den gesammten Umfang der Monarchie, unter den gesetzlichen Bedingungen zu verleihen geruht. —

Welche allerhöchste Entschliessung, in Folge des eingelangten hohen Hoffankleideskretes vom 30. v. 24. I. M., B. 25x78, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom k. k. uhr. Gubernium. Laibach am 21. Sept. 1821.

Wien, den 26. Sept.

Zusolae einer vom Kommando der österreichischen Armee in Neapel an das k. k. General-Militär-Kommando in Zara gelangten Nachricht vom 19. Juli hat die k. k. Fregatte Leipzig an demselben Tage den Hafen von Neapel verlassen, um sich mit den zwei Briggs

der Montecuculi und der H. P. zu vereinigen und dann mit ihnen und der Goelette Arctusa sich nach den Gewässern der Levante zu begeben, um dort, bis zur Ankunft der Fregatte Hebe aus Venedig, die National-Fahrzeuge zu beschützen. Der Oberst Armeni, ernannter Kommandant dieses Geschwaders, hat gemessene Befehle erhalten, gegen die kriegsführenden Parteien die genaueste und vollkommenste Neutralität zu beobachten, aber im vorkommenden Falle jene Schiffe anzuhalten, welche die österreichischen Handelschiffe beunruhigen würden.

Päpstliche Staaten.

Unterm 15. Sept. ist zu Rom nachstehende päpstliche Bulle gegen die Gesellschaft der sogenannten Carbonari bekannt gemacht und angeschlagen worden:

Pius, Bischof,

Diener der Diener Gottes.

Zum immerwährenden Gedächtnisse.

Die von unserm göttlichen Erlöser, Jesus Christus, auf einen festen Fels, gegen den, nach seiner eigenen Verheißung, die Pforten der Hölle nichts vermögen werden, gegründete Kirche, ist schon oft von so vielen und so furchtbaren Feinden angegriffen worden, daß, ohne jene göttliche und unvergängliche Verheißung, zu besürchten schien, sie möchte der Gewalt, oder den Kunstgriffen, oder der List dieser ihrer Feinde gänzlich erliegen. Was aber in früheren Zeiten geschehen ist, hat sich auch später, und zwar vorzüglich in diesem unserm trauervollen Zeitalter, erneuert, welches jene letzte, von den Aposteln vorher gesagte, Zeit zu sehn scheint, in welcher Spötter auftreten werden, die nach ihren Gelüsten auf dem Wege der Bosheit wandeln*). Denn es ist Jederman bekannt, wie viele lasterhafte Menschen sich in diesen so schwierigen Zeiten gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten verschworen haben, deren vorzügliches Bestreben dahin gerichtet ist, die Gläubigen durch Weltweisheit und leere Falschheit**) zu täuschen, und von der Lehre der Kirche

*) In Epist. B. Judae Ap. v. 12.

*) Coloss. Cap. 2, v. 8

loszureißen, und dann die Kirche selbst, wiewohl mit vergeblichem Bemühen, zu erschüttern und zu stürzen. Um dieses leichter zu erreichen, haben die meisten derselben geheime Gesellschaften und verborgene Sekten gestiftet, mittelst deren sie hofften, leichter sehr viele zur Theilnahme an ihrer Verschwörung und an ihren Thaten hinreißen zu können.

Zu allen Zeiten hat dieser heilige Stuhl, wenn er dergleichen Sekten entdeckte, laut und freimüthig seine Stimme gegen sie erhoben, und ihre insgeheim gegen die Religion und selbst gegen die bürgerliche Gesellschaft geschmiedeten Pläne enthüllt. Stets hat derselbe alle aufgefodert, emsig darauf zu wachen, damit diesen Sekten nicht gelänge, dasjenige auszuführen, was sie in ihrer Bosheit im Schilde führten. Es ist jedoch zu beklagen, daß diesen Bemühungen des apostolischen Stuhles der von ihm beabsichtigte Erfolg nicht entsprochen hat, und die ruchlosen Menschen nie von ihrem einmal vorgesezten Beginnen abgelassen haben, woraus endlich jene Uebel erwuchsen, deren Zeugen wir selbst gewesen sind. Ja die Menschen, deren Stolz immer weiter geht, haben sogar noch neue geheime Gesellschaften zu stiften sich erlaubt.

Unter diesen muß hier eine erst unlängst entstandene, weit und breit in Italien und in andern Ländern verbreitete Gesellschaft angeführt werden, die, obwohl sie in mehrere Sekten zerfällt, und nach deren Verschiedenheit auch zuweilen verschiedene und besondere Namen annimmt, dennoch durch Gemeinschaft der Grundsätze und Missethaten und durch einen gemeinschaftlichen Bund Eins ist, und gewöhnlich die Sekte der Karbonari genannt zu werden pflegt. Die Mitglieder dieser Sekte heucheln zwar eine ganz besondere Ehrfurcht und einen wundersamen Eifer für die katholische Religion, und für die Person und die Lehre Jesu Christi, unsers Erlösers, den sie auch zuweilen frevelhaft das Haupt und den Großmeister ihrer Gesellschaft zu nennen sich erdreisten. Allein diese gleichnerischen Reden sind nichts anders, als Pfeile, deren sich jene arglistigen Menschen, welche in Schafsfleiden einhergehen, inwendig aber reißende Wölfe sind, bedienen, um die minder Behutsamen desto sicherer zu verwunden.

Allerdings würde schon jener so strenge Eid, womit sie, größtentheils die ehemaligen Präzillianisten nachahmend, versprechen, nie und in keinem Falle, irgend etwas, was die Gesellschaft betrifft, Leuten, die nicht in selbe aufgenommen sind, zu offenbaren, noch denjenigen, welche in den niedrigeren Graden sind, etwas, was in die höhern Grade gehört, mitzutheilen; allerdings würden ferner jene heimlichen und geskhwigten Zusammenkünfte, die sie nach Art mehrerer Re-

her halten, und die Aufnahme von Leuten, von was immer für einer Religion und Sekte, in ihre Gesellschaft, hinlänglich zeigen, daß ihren vorerwähnten Reden schließlich kein Glaube beizumessen sei.

Aber es bedarf keiner Konjekturen und keiner Argumente, um so, wie oben angedeutet worden, über ihre Reden zu urtheilen. Die von selbst in Druck gelegten Bücher, worin die gewöhnliche Art und Weise des Vorfahrens in den Versammlungen, besonders der höhern Grade, beschrieben wird, ihre Katechismen und Statuten und andere authentische und zur Beweisführung höchst wichtige Dokumente, wie nicht minder die Zeugnisse derer, welche, nachdem sie die Gesellschaft, der sie zuvor angehungen hatten, verlassen, ihre Irthümer und Ränke den rechtmäßigen Richtern geoffenbart haben, zeigen sonnenklar, daß die Karbonari vorzüglich darauf hinausgehen, Jedem unbegrenzte Freiheit zu gestatten, sich seine eigene Religion nach seinem Sinne und nach seinen Meinungen zu gestalten, und eine Gleichgültigkeit in Religionsfachen einzuführen, wie sich nicht leicht etwas Verderbliches denken läßt; das Leiden Jesu Christi durch einige ihrer ruchlosen Zeremonien zu entheiligen und zu vermehren; die Sakramente der Kirche (an deren Stelle sie andere neue, höchst frevelhafter Weise von ihnen erfundene, zu sehen scheinen) und selbst die Geheimnisse der katholischen Religion zu verachten, und diesen apostolischen Stuhl umzustürzen, gegen welchen sie, weil auf ihm das Prinzipat des apostolischen Amtes in so hohem Ansehen blühte*), von besonderem Hasse beseelt sind, und die schändlichsten und verderblichsten Komplotte schmieden.

(Beschluß folgt.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Gestern Abends traf hier auf dem Main von Mainz ein großes Schiff mit kais. österr. Flagge ein, das mit Merkwürdigkeiten naturhistorischer Art, welche aus Brasilien kommen und für das Naturalienkabinet in Wien und die Menagerie in Schönbrunn bestimmt sind, angefüllt war. Die Fracht und Transportkosten sind für österr. Rechnung für die Reise von Amsterdam bis Mainz den Rhein aufwärts zu 2200 fl., und von Mainz bis Würzburg den Main aufwärts zu 1200 fl. affordirt. Dieses Fahrzeug, dessen Ankunft man hier einige Tage im Voraus wußte, brachte, als es hier vor Anker ging und an der Mainbrücke bis zum andern Morgen verweilte, alle Neugierige in Bewegung. Der Fluß war gestern bis zum Einbruch der Nacht und heute vom frühen Morgen bis zur Abfahrt des Schiffes mit Barken bedeckt, welche Personen aus

*) S. Aug. Ep. 45.

allen Ständen herbeiführten, die das Fahrzeug bestiegen. Die Polizei hatte Veranstellungen getroffen, daß keine Unordnungen vorkommen konnten. Besonders eilten die hiesigen Ärzte und Naturforscher herbei, um das viele Seltene, das sich in dem Schiff befand, in sofern es zu sehen war, in Augenschein zu nehmen. Es befanden sich auf demselben einige vierzig große Kisten mit brasilianischen Mineralien und Pflanzen, eine Sammlung lebendiger Vögel, ein Alligator; endlich — und was die Menge eigentlich vorzüglich herbeizog — eine aus einem Manne, einer Frau und einem Kinde bestehende Familie von Wilden. Der Mann zeigte sich häufig auf dem Verdeck; er trägt Stücke Holz in Lippen und Ohren. Spaßvögel hatten bereits vor der Ankunft des Schiffes die Sage in der Stadt verbreitet, von Seite der Polizei würde die Mahnung erfolgen, die Ältern sollten die Kinder während des Aufenthalts der Menschenfresser in der Gegend der Stadt bei sich behalten. Der Wilde schien bereits den Werth des Geldes kennen gelernt zu haben: er hielt immer die Hand auf, und bekam fast von jedem, der auf dem Schiffe einen Besuch abstattete, eine Kleinigkeit.

P r e u ß e n.

Nachrichten aus Berlin zufolge war Se. königliche Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este am 20. Morgens von da nach Dresden abgereiset.

S p a n i e n.

Die neuesten Nachrichten aus dem südlichen Frankreich und aus Madrid (in den gestern hier eingetroffenen Pariser Blättern vom 14. d. M.) sprechen von einem in den letzten Tagen des Augustmonats zu Saragossa entdeckten Komplotte, welches dahin abzwelte, die Provinz Aragonien, oder wie andere behaupten, ganz Spanien als Republik zu proklamiren. Der dortige General-Kapitän, D. Rafael Niego (bekanntlich einer der Koryphäen der spanischen Revolution) stand, mit einigen ausgewanderten französischen Offizieren und Zeitungsschreibern an der Spitze des Komplottes, welches jedoch, da die Truppen ihren Beistand versagten, scheiterte. Mehrere der Verschwornen sind verhaftet; Niego hat die Flucht ergriffen, soll aber, den neuesten Nachrichten zufolge, in Lerida eingeholt, und gleichfalls verhaftet worden seyn. In Madrid herrschte die größte Gährung; alle rechtlichen Einwohner sahen mit Bittern der Zukunft entgegen. In der Fontana d'Oro wurde Niego laut in Schutz genommen, und auf das leidenschaftlichste vertheidiget.

Die Gazette de France vom 14. September enthält über diese und andere Ereignisse in Spanien folgendes aus einem Privatschreiben aus Bayonne vom

8. d. M.: „Wir haben durch Briefe aus Oleron vom 6. September die Nachricht erhalten, daß in Saragossa am 30. August eine wichtige Verschwörung ausgebrochen ist. Der General Niego, von einem gewissen Eugenet de Montarlot, französischem Flüchtling und ehemaligen Redakteur des Homme gris, und von mehreren flüchtigen französischen Offizieren unterstützt, hatte es gewagt, die Republik zu proklamiren. Am 30. und 31. herrschte große Bewegung in Saragossa. Aber da die Truppen fast allgemein sich geweigert hatten, den Verschwornen Beistand zu leisten, so war ihr Plan zur großen Freude der Einwohner dieser Stadt gänzlich gescheitert. Mehrere Verschworne sind bereits verhaftet worden; Niego hat die Flucht ergriffen, aber man setzt ihm nach, und in diesem Augenblick verbreitet sich das Gerücht, daß man ihn verhaftet und in das besetzte Schloß von Lerida eingesperrt habe. — Wir erfahren aus Madrid, daß Ihre Majestäten der König und die Königin, als Sie sich auf ihrem Wege von la Granja (S. Jldensonso) nach dem Estorial, einige Augenblicke in Segovia aufhielten, daselbst mit dem allgemeinen Ruf: Es lebe der König! Es leben die Bonrbons! Nieder mit der Konstitution! empfangen wurden. — Mehrere Regimenter haben Befehl erhalten, nach Biscaya, Alava, Navarra und Guipuscoa aufzubrechen. Es heißt, daß der unter dem Volke in diesen Provinzen, das keineswegs der neuen Ordnung der Dinge zugethan ist, herrschende Geist diese Maßregel veranlaßt habe; andere glauben, daß diese Truppensendungen nach den nördlichen Provinzen mit weit ausgedehnteren Plänen in Verbindung stehen. — Der französische Minister in Madrid, Graf Lagarde, hat sich bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten darüber beschwert, daß ein gewisses Journal, (le Regulateur) das in Madrid in französischer Sprache herauskommt, sich täglich die schändlichsten Schmähungen gegen auswärtige Regierungen und ganz besonders gegen Frankreich erlaubt. Diese Reklamation des französischen Gesandten ist jedoch ohne allen Erfolg geblieben. — Das Regiment Catalonier hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Neu-Castilien, wo man einen beinahe allgemeinen Aufruhr gegen die Konstitution befürchtet, aufzubrechen. — Die patriotischen Gesellschaften haben den Beschluß gefaßt, in ihren Versammlungen alle Titulaturen abzuschaffen, und sich bloß des Wortes „Bürger“ zu bedienen. Diese Maßregel, eine Nachahmung der französischen Jakobiner vom Jahre 1792, ist auch von mehreren Municipal-Behörden angenommen worden.“

Fürkenthümer Moldau und Wallachei.

Die neuesten Berichte aus der Moldau reichen bis zum 12. September. Sie bestätigen den Abzug der türkischen Truppen; eben so traf der bisherige Alaja Bei, Bevollmächtigter des vormaligen Seraskler, Jusuf Pascha, Anstalten zu seiner Abreise. Der als Salachor ernannte Beir, Sath Pascha, sollte mit den ausgedehntesten Vollmachten der Pforte, mit beiläufig 800 Mann zurückbleiben. Am 7. September machte derselbe zu Jassy einen großherlichen Ferman bekannt, worin allen zur Ruhe zurückgekehrten Landesbewohnern gänzliche Vergebung zugesichert, und deren Schutz obgedachtem Befehlshaber durch eine strenge Disziplin der ihm untergebenen Truppen zur Pflicht gemacht wird.

In der öffentlichen Verwaltung herrscht noch immer die größte Verwirrung, und es ist schwer abzulesen, wie sehr vor der Rückkehr der allein hiermit vertrauten Sorianer erster Klasse wird abgeholfen werden können.

Die zerstreuten Insurgenten-Häufen haben sämmtlich das flache Land und die Klöster, welche sie noch hauptet hatten, verlassen, und sich in die Gebirgsgegenden an der Grenze zurückgezogen, wo sie durch einige schwache türkische Korps bloßirt gehalten werden.

Vereinigten Staaten der jonischen Inseln.

Die Zeitung von Corfu vom 26. August enthält: „Am 11. hat das Linien Schiff Rochefort, den Vice Admiral und Oberbefehlshaber der brittischen Seemacht im mittelländischen Meere, Sir Graham Moore, an Bord habend, nebst der Fregatte Revolutionär der Kriegsschiff Dispath, der Kriegsschiff Redpole, dem Schooner Express und dem Kutter Racer, diesen Hafen verlassen. Sämmtliche Schiffe nahmen ihre Richtung nach den südlichen Inseln. Mittels Dekrets vom 17. August ernannte der Lord Ober-Kommissar an die Stelle des Sir Charles Percy, den Lord Sidney G. Osborne zu der Stelle eines General-Schachmeisters dieser Inseln; an die Stelle des Lord Sidney G. Osborne ernannte er den Lord Ponsonby zum Staats-Sekretär für das allgemeine Departement. — Die vollziehende Regierung dieser Staaten hat schon am 1. Februar, 9. April, 7. und 9. Juni und 18 Juli 1821 die Hauptgrundsätze ihres Betragens bekannt gemacht, welches sie in Betreff des im Epirus, im Pelopones, in den benachbarten Inseln und Ländern ausgebrochenen Krieges, und der dortigen Insurrektion einzuhalten sich vorgesetzt hat, und zu gleicher Zeit das Betragen vorgeschrieben, welches jedes jonische Individuum, es möge sich in oder außer dem Vaterlande befinden, unweigerlich zu beobachten hat, um sich nicht im Widerspruche mit den Pflichten des Bürgers eines neutralen Staates zu befinden, und seine legitime Regierung unangenehmen Kompromittirungen und allen daraus herrührenden Folgen auszusetzen. Diese, auf die wichtigsten Beweggründe, die Pflichten der Ehre und die wesentlichsten Interessen des Staates gegründeten väterlichen Vorschriften sind dem ungeachtet von einigen jonischen Unterthanen verletzt worden, welche nicht allein in offenkundiger sträflicher Widersetzlichkeit dagegen handeln, sondern sich auch weigern, von der am 18. Juli erlassenen gnädigen Proklamation der Regierung Gebrauch zu machen. In der Absicht, diese Staaten von jeder Art Verantwortlichkeit frei zu machen, und zu verhindern, daß ein solches Beispiel verbrecherischen

Ungehorsams irgend Einfluß auf die Zukunft ausübe, wird Nachfolgendes, während der Sitzungen des Parlaments, unter Autorität des Präsidenten und des Senats, und mit der Bewilligung Sr. Excellenz des Lord Ober-Kommissars, unsern souveränen Protectors, bekannt gegeben: Art. 1. Die Unterthanen dieser Staaten, welche für oder wider eine der kriegsführenden Parteien in Epirus oder im Pelopones, oder in den umliegenden Inseln und Meeren, thätigen Antheil genommen haben, mag dieses bei dem ersten Beginn der Insurrektion in genannten Provinzen, oder erst später geschehen seyn, sind für immer aus dem jonischen Gebiete verbannt. Art. 2. Ihre beweglichen und unbeweglichen Güter, Rechte und Forderungen werden, nach den von dem Gesetze vorgeschriebenen Terminen konfisziert. Art. 3. Ihre Personen, mögen sie zu was immer für einer Epoche in die Gewalt der Regierung gerathen, unterliegen den für ähnliche Fälle erlassenen Befehlen des Staates. Art. 4. Aus Gnade wird den im ersten Artikel bezeichneten Individuen eine Monatsfrist nach der auf jeder Insel vollzogenen Bekanntmachung gewährt, binnen welcher sie, wenn sie wollen, in das Vaterland zurückkehren können. Wohl verstanden, daß jene Individuen, gegen welche schon die Proklamation vom 18. Juli 1821 das Verbot der Rückkehr und die Güter-Konfiskation ausgesprochen, der Wohlthat dieses Artikels nicht theilhaft werden können, wenn sie nicht schon in der dort vorgeschriebenen Frist in ihr Vaterland zurückgekehrt sind. Art. 5. Aus Beweggründen besonderer Gnade wird denjenigen, aus diesen Staaten gebürtigen Individuen, welche selbe ohne Erlaubnis der Sanität und Polizei verlassen haben, und nun in dem durch den vierten Artikel ausgesprochenen Termine zurückkehren wollen, die auf die Unterlassung jener Gesundheits- und Polizeiverordnungen gelehte Strafe nachgesehen. Art. 6. Gegenwärtiges soll gedruckt und in allen Städten, Dörfern und Weilern, in allen Häfen dieser Inseln etc. publizirt, die Vollziehung des Artikels angeordnet, und das Dekret übersetzt werden, um in der Nachbarschaft zur Kenntniß derjenigen, welche es angeht, zu gelangen.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 30. September:

Herr Graf v. Auersberg, k. k. Gubernialrath, und Kreishauptmann, mit Gemahlin, von Wien. — Herr Pater Silvester Guini, Direktor der Hauptschule zu Ragusa, von Wien nach Triest und Ragusa. — Herr Job. Dominik Jäger, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Herr Julius Fortis, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Herr Gottlo Maniachi, Handelsmann, von Wien nach Corfu. — Herr Ntolo Bassaggio, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Herr Prokop Tschatzovsky, Medicinischer Doktor, von Triest nach Wien.

W e c h s e l k u r s.

Am 29. September war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 73 7/16; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, f. 100 fl. in C.M. 105 1/2; Darleh. mit Verlos. v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 93 3/4; Wiener St. Bank-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 34 5/8; Kurs auf Augsburg für 100 Guld. Courr. Gulden 99 1/2 Ufo. — Konventionsmünze pCt. 249 2/3. — Bank-Aktien pr. Stück 607 7/8 in C.M.